

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 21 (1938)
Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karl Alder.

Die Familie unseres lieben Gesinnungsfreundes Karl Alder und die Ortsgruppe Bern der F. V. S. haben durch den plötzlichen Tod unseres Karl Alder einen schweren, schmerzlichen und unersetzlichen Verlust erlitten. Karl Alder ist am 25. April in Hilterfingen, wo er zur Erholung weilte, einem Herzschlag erlegen.

Unser Freund wurde am 18. Februar 1889 in Basel als das zweitjüngste von den sieben Kindern seiner Eltern geboren und besuchte die Schulen Basels. Nach einer glücklichen frohen Jugend trat er in Basel in den Dienst der Bundesbahnen und wurde 1922 mit 33 Jahren Sekretär des Bahningenieurs in Bern, wohin er im Jahre 1913 übersiedelt war. Er bekleidete dieses Amt während 16 Jahren und stund volle 34 Jahre im Dienste der Bahn.

Als im Jahre 1923 der früher bestandene Freidenkerverein in der Freigeistigen Vereinigung wieder ins Leben trat, war Gesinnungsfreund Karl Alder einer der ersten, der sich der F. V. S. anschloss.

Unser lieber Freund hat in der Folge der Sache des freien Denkens wertvolle Dienste geleistet als Sekretär, Präsident, zuletzt noch als Vizepräsident der Ortsgruppe Bern, sowie auch als Mitglied des Hauptvorstandes und als Geschäftsführer. Er war ein überzeugter Freidenker, ein treuer Freund der Wahrheit, ein lieber Kamerad, ein vorbildlicher Gatte und Familienvater, ein Ehrenmann durch und durch. Ehre seinem Andenken!

An seiner Beisetzung im Krematorium Bern sprach Gesinnungsfreund Akert dem allzu früh Dahingegangenen den herzlichsten Dank seiner Gesinnungsfreunde aus. In einem eindrucksvollen Nachruf zeichnete er den Lebensgang und die Charaktereigenschaften des lieben Freundes, sprach von seiner strengen Pflichtauffassung im Beruf wie auch in den Vereinen, denen er seine Arbeitskraft lieh, von seiner Treue und Hingabe, von seiner Freude an der Natur, an den geliebten Bergen, im frohen Sängerkreis und im Kreise seiner Orchesterfreunde. Er sprach trostreiche Worte der Liebe zu den schwergeprüften Hinterlassenen. Seine Freunde von der Gesangssektion des S. A. C. Bern sangen Karl Alder zwei Abschiedslieder, und das Eisenbahner-Orchester spielte zwei erhebende Trauerweisen zu Ehren des scheidenden Freundes. Sein Vorgesetzter, Herr Bahningenieur Hegg in Bern, sprach anerkennende Worte über die treue Pflichterfüllung des Verstorbenen, und der Präsident des Orchesters der Eisenbahner, Herr Dr. Fallet, dankte unserm lieben Freund für seine wertvolle Arbeit als Vorstandsmittglied des Orchesters wie auch für die Freundschaft in Treue, die er stets bewies.

Die Ortsgruppe Bern der F. V. S. verliert in unserm lieben Gesinnungsfreund Karl Alder einen treuen, überzeugungsfrohen Freidenker, einen lieben, aufrechten Freund, ihren arbeitsfreudigen Vizepräsidenten.

Wir werden ihm stets ein ehrendes, freundliches Gedenken bewahren.

Die Ortsgruppe Bern der F. V. S.

gen, die ein junges Herz erfüllen und bewegen, der Lebenslust, der Freude, der Sehnsucht nach wahren, echtem Glück, mit leichtem Sinne ins Leben hinaus.

Aber das Schönste im Leben ist die Arbeit, die Arbeit an sich selbst und für sich selbst, aber auch die Arbeit im Dienste der Gesamtheit, die Pflichterfüllung, die Arbeit an seinem Glück, aber auch die zum Glück anderer.

Möget Ihr recht viel Erfüllung Eurer Hoffnungen und Wünsche erfahren, aber da, wo Euch die Erfüllung Eurer Wünsche versagt bleibt, mit Kraft und Mut entsagen können, denn alles pflegt das Schicksal nicht zu schenken. Zu wünschen wird immer etwas übrig bleiben.

Und nun wünschen wir Euch zum Eintritt ins Leben alles Gute und Schöne, Glück und Freude von ganzem Herzen.

Die Bedeutung der Frau im totalen Krieg.

Unter diesem Titel bringt die «Deutsche Wehr», eine reichsdeutsche Wochenschrift, Anweisungen für das seelische Training der Frau im Kriegsfall. Es wird u. a. folgendes geschrieben:

«Die Frau wird nur dann in der Lage sein, diese gewaltigen Aufgaben zu erfüllen, wenn wir dazu übergehen, die Frau bereits im Frieden in erster Linie seelisch auf den Krieg vorzubereiten und in zweiter Linie praktisch und technisch für die mannigfachen Aufgaben im Kriege zu schulen und vorzubilden. Ich betone dabei bewusst zuerst die charakteristische seelische Erziehung, weil der totale Krieg ein heroisches Frauengeschlecht bedingt.

Wenn man sich vergegenwärtigt, welche ungeheuren Belastungen gerade an die Frau herantreten, so gehört eine ausgebildete Widerstandskraft dazu, um diese Schwierigkeiten zu ertragen und zu überwinden. Die Frau ist von ihrem Gatten, ihren Söhnen und Brüdern getrennt, lebt zu Hause, gepeitscht von den Sorgen um das Wohlergehen ihrer Angehörigen, dauernd in der Furcht vor ständig Tag und Nacht drohenden Luftangriffen, vollständig der Schrecken des Krieges ungewohnt, vom Staat angehalten, eine völlig ungewohnte Tätigkeit auszuüben, teilweise politisch vollständig ungeschult, deshalb für die wildesten Gerüchte mit ihrer zermürbenden Wirkung zugänglich.

Um nicht eine Wiederholung der Geschichte — ich denke dabei an die völlig verhetzten Frauentypen des Jahres 1918 — heraufzubeschwören, um die Frau bei einem ausbrechenden Krieg mit allen Möglichkeiten vertraut und vorbereitet zu finden, muss die Frau bereits im Frieden seelisch auf den Krieg vorbereitet sein.

Wir müssen durch das beste Propagandamittel der Gegenwart, durch den Film die breiteste Masse aufklären. In diesen Filmen soll der Krieg nicht beschönigt, sondern mit all seinen Schrecken gezeigt werden, wie sich ein Luftangriff auf eine Stadt abspielt. Da muss aber eine Frau mitspielen, die stark ist, alle diese Schicksalsschläge zu überwinden, die die heroische Frau des nächsten Krieges verkörpert. In jeder Frau, die diese Filme sieht, darf dann nur ein Gedanke vorherrschen: wenn ein Krieg ausbricht, dann will ich auch so stark, ebenso heldisch und heroisch sein, wie diese Frau im Film. Wir müssen ein ebenso hartes Frauengeschlecht erziehen, wie z. B. in Japan. Jede Frau muss stolz sein, ihre Angehörigen an der vordersten Front zu wissen, muss sich bemühen, auch von sich aus einen Teil zum Endsieg des Vaterlandes beizutragen, und muss stolz darauf sein, wenn sie ihr Höchstes auf dieser Welt, ihren Sohn, den sie unter Schmerzen für ihr Vaterland geboren, auch für ihr Volk opfern darf. Erst wenn diese Mentalität Allgemeingut der Frau geworden ist, dann wird es nicht wie im letzten Krieg vorkommen, dass Frauen an ihre Angehörigen Briefe schreiben, die den Stempel des Pazifismus tragen.»

Wer diese Anweisung zum Training für Heroismus der deutschen Frau im Kriegsfall liest, wird wohl nicht mehr an der Kriegsbereitschaft des Faschismus zweifeln, wenn er sich auch noch so friedlich maskiert.

M. N.

Verschiedenes.

Lies es langsam, lies es mit Gebet!

Das nachstehende Elaborat wird gegenwärtig von Sektierern an allen möglichen und unmöglichen Orten liegen gelassen:

«DIE BIBEL.

Dieses Buch enthält die Absichten Gottes, den Zustand des Menschen, den Weg der Erlösung, die Strafe der unbusfertigen Sünder und die Seligkeit der Gläubigen.

Seine Lehren sind heilig, seine Vorschriften bindend, seine Geschichten wahr und seine Bestimmungen unumstößlich. — Lies es um weise zu sein, und lebe darnach, um heilig zu sein. Es enthält Licht, dich zu leiten, Nahrung dich zu erhalten, und Trost,

dich zu erquickern. Es ist die Landkarte des Reisenden, der Stab des Pilgers, der Kompass des Steuermannes, das Schwert des Kriegers und das Banner des Christen. Hier wird ein Paradies wieder hergestellt, der Himmel geöffnet und die Tore der Hölle geschlossen. Christus ist der hohe Gegenstand desselben, unser Heil seine Absicht und die Verherrlichung Gottes sein Endziel. Es sollte unser Gedächtnis erfüllen, das Herz regieren und die Füsse leiten.

Lies es langsam, lies es mit Gebet. Es ist eine Quelle des Reichthums, ein Strom der Freude. Es ist dir zum Leben gegeben, es umschliesst die höchste Verantwortung, wird die grösste und die kleinste Arbeit belohnen und alle verdammten, die mit seinem heiligen Inhalt nicht Ernst machen. J. N. D.»

Lies es langsam, Leser, — und Du erkennst den geistigen Horizont.

Das Luftschutzrechenbuch.

An deutschen Schulen ist ein «Luftschutzrechenbuch» im Gebrauch, das der Gewerbe-Oberlehrer und Diplomingenieur Fritz Tegeder herausgegeben hat. In wahrhaft sinniger Weise kombiniert dieses Schulbuch den Unterricht der Arithmetik mit nationaler Belehrung über den Luftkrieg. Hier — als Probe — einige Rechenexempel, die den deutschen ABC-Schützen aufgegeben werden:

Rechenaufgabe 28: In Abständen von 7 Minuten starten die Nachtbomber eines Geschwaders (27 Flugzeuge), um die Stadt X. mit Bomben zu belegen. Wie lange dauert das Bombardement?

Rechenaufgabe 36: Zur Zerstörung von einem Quadratmeter bebauter Fläche sind 195 t Sprengstoff nötig. Wieviel Tonnen Sprengbomben sind das, wenn der Sprengstoff 55 Prozent des Bombengewichts ausmacht?

Rechenaufgabe 43: In einem Kubikmeter Luft befinden sich 240 mg Phosgen. Wieviel Raumprocente Atemluft macht diese Menge aus?

Rechenaufgabe 44: Eine Lunge (ohne Blut) wog 540 g. Die Lunge eines an einer Phosgenvergiftung gestorbenen Soldaten wog 2 650 g. Wieviel Gramm Blutwasser ist in die Lunge eingedrungen?

Rechenaufgabe 45: Die Brandbomben haben ein Gewicht von 0,25 bis 5 kg und wiegen im Durchschnitt 1 kg. Wieviel Brandbomben kann ein Flugzeuggeschwader (3 Staffeln zu je 3 Ketten) mitnehmen? (Tragfähigkeit 800 kg je Flugzeug.)

Rechenaufgabe 47: Von den errechneten Brandbomben sollen 40 Prozent an steilen Dächern abrutschen oder auf die Strasse fallen, also keinen Schaden anrichten. Wieviel durchschlagen die Dächer?

Rechenaufgabe 48: 30 Prozent der eingeschlagenen Brandbomben sollen nicht zünden, also Blindgänger sein. Die Brandbomben sollen sich so verteilt haben, dass in jedes Haus 5 brennende Brandbomben gefallen sind. Wieviel Häuser können jetzt brennen?

Die neuen Begriffe, mit denen die deutschen ABC-Schützen zu rechnen haben, werden ihnen natürlich haargenau erklärt. So zum Beispiel in der Einleitung zu der oben zitierten Rechenaufgabe 44:

«Grünkreuz-Kampfstoffe sind starke Lungengifte. Durch die teilweise durchlässig gewordenen Wände der Lungenbläschen tritt dabei Blutwasser in die Lunge und verringert die Möglichkeit der Sauerstoffaufnahme, wodurch der Mensch erstickt beziehungsweise in seinem eigenen Blutwasser ertrinkt.»

Pädagogen alter Schule würde es vielleicht bedenklich erscheinen, das harmlose Kindergemüt mit solchen Bildern zu nähren. Aber es gibt ein deutsches Sprichwort: «Früh übt sich, was ein Meister werden will.» Das scheint das Motto der neuen deutschen Rechenbücher zu sein. («Das Neue Tagebuch», Paris, 22. I. 38.)

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

Wir machen die Leser des «Freidenker» darauf aufmerksam, dass wir noch über eine grössere Anzahl gebundener Urania-Bändchen verfügen, die wir zu billigen Preise abgeben, nämlich das Bändchen zu 50 Rappen (plus Porto).

Es betrifft nachgenannte 11 Bändchen:

Erkes, E.: Wie Gott erschaffen wurde.

Hartwig, Th., Prof.: Soziologie und Sozialismus. Einführung in die materialistische Geschichtsauffassung, mit 6 Abb.

Kanitz, Otto F.: Das proletarische Kind in der bürgerlichen Gesellschaft.

Lowitsch, A.: Energie-Planwirtschaft und Sozialismus. Mit 6 Abb. Reichwein, Ad.: Blitzlicht über Amerika. Mit Abbildungen.

Schaxel, Jul., Prof. Dr.: Das Leben auf der Erde. Mit Abbildungen. — Das Weltbild der Gegenwart und seine gesellschaftlichen Grundlagen.

— Vergesellschaftung in der Natur. Mit 36 Abbildungen.

Adressen.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Adresse des Präsidenten: Ernst Brauchlin, Carmenstr. 53, Zürich 7. Telefon 42.102.

Ortsgruppen in der ganzen deutschen Schweiz. — Adressen der Ortsgruppen-Präsidenten bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Zuschriften an die Redaktion: Transitfach 541, Bern.

Zuschriften wie Mitgliederanmeldungen, Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, wie alles, was die Geschäftsstelle betrifft, an Geschäftsstelle und Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: Postfach 15.853, Zürich-Hauptbahnhof.

Postcheckkonto der Geschäftsstelle: VIII 26074.

Schmidt, Heinrich: Der Kampf ums Dasein. Mit 28 Abb. im Text. — Mensch und Affe. Mit Abbildungen.

Schiff, Fritz: Die Wandlungen der Gottesvorstellung. Mit 10 Abb. Alle 11 Bändchen zusammen liefern wir zu dem weiter herabgesetzten Preise von Fr. 5.— (plus Porto).

Geliefert wird gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto VIII 26074. Bestellungen an: Literaturstelle der F. V. S., Postfach 15 853, Zürich-Hauptbahnhof. Der Hauptvorstand.

Ferner empfehlen wir Ihnen:

E. Akert: «Moses oder Darwin.» Erinnerungen an eine grosse Zeit Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)

E. Brauchlin: «Göttlich-Kirchliches» und «Gott sprach zu sich selber». Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).

Abonnementsbetrag für den Freidenker.

Da eine Anzahl Nachnahmen uneingelöst zurückgekommen, sehe ich mich veranlasst, nochmals an die Zahlungspflicht zu erinnern. Nochmalige Nachnahme würde nur die Spesen vergrössern.

Wem es schwer fallen sollte, den Betrag auf einmal zu entrichten, kann ihn auf zwei Raten verteilen. Einzahlungen auf Postcheckkonto VIII 26074 Zürich.

Zürich, den 1. Juni 1938.

Die Geschäftsstelle.

Postfach 15 853, Hauptbahnhof, Zürich.

Ortsgruppen.

BERN. — Sonntag, den 12. Juni: Ausflug der Ortsgruppenmitglieder. Näheres durch Zirkular.

Bitte an die Mitglieder: Alle diejenigen Mitglieder, die ihre Beiträge noch nicht bezahlt und auch noch keine Teilzahlung geleistet haben, werden dringend ersucht, bis 10. Juni wenigstens eine Teilzahlung zu leisten auf Postcheckkonto III 4625, Ortsgruppe Bern F. V. S. Nachher erfolgt Nachnahme. Portospesen zu Lasten des Zahlers.

BIEL. — Sonntag, den 5. Juni: Ausflug auf den Chasseral. Bei ungünstiger Witterung am nächstfolgenden schönen Sonntag. Abfahrt von Biel um 6.03 Uhr bis St. Immer. Rucksackverpflegung. Humor und Gäste mitbringen.

ZÜRICH. — Donnerstag, den 2. Juni: Freie Zusammenkunft im «Franziskaner» (Restaurant).

Donnerstag, den 9. Juni: Vorlesung und Diskussion über Tagesfragen, 20.15 Uhr im «Franziskaner».

Sonntag, den 19. Juni: Besuch der Geologischen Sammlung der E. T. H. unter Führung von Gesinnungsfreund Dr. Fritz Bader (Eingang Clausiusstrasse des Naturwissenschaftlichen Instituts), 10 Uhr. Verlegung auf einen andern Sonntag vorbehalten!

Donnerstag, den 23. Juni: Vorlesung aus «Seele und Schicksal Italiens» von Carlo Storza, 20.15 Uhr im «Franziskaner».

Donnerstag, den 30. Juni: Freie Zusammenkunft im «Franziskaner».

Redaktionsschluss für Nr. 7 des «Freidenkers»: — Donnerstags, den 16. Juni 1938.

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transitfach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 15.853, Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G., Bern, Tscharnstr. 14a.